



## Management von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Frauen mit POI

### Kritische Bewertung klinischer Leitlinien und Entwicklung eines Algorithmus

**Hintergrund:** Prämatüre Ovarialinsuffizienz (POI) ist definiert als Ausfall der Ovarialfunktion bei Frauen < 40 Jahren bei einer Prävalenz von 1 bis 2%. Die POI geht mit Unfruchtbarkeit, urogenitaler Atrophie, Osteoporose und Frakturen, Typ-II-Diabetes, Depression, Demenz und erhöhter Mortalität einher. Frauen mit POI weisen ein 1,5- bis 2-fach höheres Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen (CVD) auf als Frauen, die im typischen Alter in die Menopause kommen. Zudem wird bei Frauen mit POI eine CVD oft erst in fortgeschrittenem Stadium diagnostiziert, das aufgrund mangelnder professioneller Gesundheitsvorsorge.

### Zusammenfassung der Studie von Yang

In dieser Arbeit wurde eine systematische Suche für die Jahre 2015 bis 2020 nach Clinical Practice Guidelines (Leitlinien) betreffend POI und CVD durchgeführt, insgesamt 14 dieser Leitlinien wurden mittels AGREE II (Appraisal of Guidelines for Research and Evaluation II) bewertet. Dieses Instrument bewertet die Qualität von Leitlinien, indem Anwendbarkeit, Stricktheit bei der Entwicklung, redaktionelle Unabhängigkeit, Umfang und Zweck, Klarheit der Darstellung und Beteiligung von Interessengruppen (= Patientinnen») untersucht werden. Die methodische Gesamtqualität der vorliegenden Leitlinien wurde als mässig

bis schlecht bewertet, lediglich 3 Leitlinien wurden als hochwertig und für die klinische Praxis als empfehlenswert befunden: die der ESHRE, des NICE und der Endocrine Society. Auf der Grundlage dieser drei Leitlinien und der verfügbaren Evidenz wurde nachfolgend von den Autoren ein Algorithmus für die klinische Umsetzung entwickelt, um Klinikern die Einhaltung von Leitlinien zu erleichtern und zu einer evidenzbasierten Versorgung beizutragen.

### Kommentar

Da für Frauen mit POI nebst anderen gesundheitlichen Folgen auch ein beträchtliches Risiko für CVD besteht, sollen diese Patientinnen bezüglich ihres

**Prof. Dr. med. Petra Stute**,  
Präsidentin der SGEM und Leitende Ärztin Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin am Inselspital Bern, resümiert und kommentiert im Turnus mit Kolleginnen und Kollegen, hier:

**Dr. med. Ursula Gobrecht-Keller, (USB)**,  
kürzlich publizierte Studien zu wichtigen und teilweise kontrovers diskutierten Themen.

### Kommentierte Studie:

Yang M, Jiang Li, et al.: Management of cardiovascular disease in women with premature ovarian insufficiency: critical quality appraisal of clinical guidelines and algorithm development. Menopause 2022; 29 (2): 189-199. DOI: 10.1097/gme.0000000000001899.

Herz-Kreislauf-Risikos gut beraten und begleitet werden. Diverse bestehende Leitlinien erscheinen ungenügend, sodass sich vorliegendes Destillat aus den besten 3 aktuell verfügbaren Leitlinien für die Anwendung in der Praxis empfiehlt.

**Prof. Dr. med. Petra Stute**  
Herausgeberin der SGEM-Newsletter  
Universitätsfrauenklinik, Inselspital Bern  
E-Mail: petra-stute@insel.ch  
Internet: www.meno-pause.de

Interessenkonflikte in Zusammenhang mit diesem Artikel: keine.

